



Epidemiologisches Bulletin

21. März 2003 / Nr. 12

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFEKTIONSKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zum Welttuberkulosestag 2003:

Tuberkulose:

Eine fortbestehende Bedrohung – gefährlich, aber heilbar!

Die WHO und die Internationale Union zur Bekämpfung der Tuberkulose und Lungenkrankheiten (IUATLD) haben als Initiatoren und Organisatoren bewirkt, dass der Welttuberkulosestag zu einem gesundheitspolitisch wichtigen internationalen Ereignis geworden ist. Sehr zu Recht wird an dem Jahrestag der Mitteilung Robert Kochs über die Entdeckung des Erregers am 24. März 1882 in Berlin die allgemeine Aufmerksamkeit auf die vielfältigen Probleme gelenkt, die auch mehr als 120 Jahre später immer noch mit der Tuberkulose verbundenen sind.

„**Menschen mit Tuberkulose**“ ist das Thema des Welttuberkulosestages 2003. Zehn Jahre, nachdem die WHO die Tuberkulose zum globalen Notstand erklärt hat, sollen hier einmal die betroffenen Patienten in den Mittelpunkt gestellt werden – als Opfer, aber auch als aktive Partner bei der Mitgestaltung der Verhütung und Bekämpfung. Weltweit sterben mehr Menschen an Tuberkulose als an jeder anderen behandelbaren Infektionskrankheit: 2 bis 3 Millionen Menschen pro Jahr, darunter etwa 200.000 bis 400.000 Kinder! Jedes Jahr erkranken 8 bis 9 Millionen Menschen neu an Tuberkulose, weltweit noch immer mit steigender Tendenz... Das heißt, an jedem Tag erkranken 20.000 bis 25.000 Menschen an einer aktiven Tuberkulose und 5.000 bis 8.000 sterben täglich daran! Noch immer treten etwa 95% der Erkrankungen und etwa 98% der Todesfälle in den sogenannten Entwicklungsländern auf. Sie werden durch Armut, Migration, ungenügende medizinische Versorgung sowie auch durch die Pandemie der HIV-Infektionen besonders begünstigt.

Die **Weltgesundheitsorganisation (WHO)** hat im Einvernehmen mit den Mitgliedsländern das anspruchsvolle Ziel gesetzt, bis Ende des Jahres 2005 70% der manifesten Erkrankungen an Tuberkulose weltweit zu entdecken und 85% der Erkrankten zu heilen. Bei der Heilung setzt die WHO dabei auf die sogenannte **DOTS-Strategie** (*directly observed treatment, short course*), die als Kernstück des Maßnahmenpakets eine Überwachung der Medikamenteneinnahme zur Sicherstellung des Behandlungserfolges vorsieht. In den letzten 10 Jahren wurden schätzungsweise 10 Millionen Menschen nach diesem Schema behandelt; die Medikamente im Rahmen der internationalen Hilfsprogramme kosten nur 50 Euro pro Patient für die gesamte Therapie!

In **Deutschland** besteht – wie in der Mehrzahl der europäischen Länder – heute eine vergleichsweise günstige Situation. Es sei daran erinnert, dass die Tuberkulose Ende des 19. Jahrhunderts auch in Deutschland eine Volkskrankheit war, an der jeder siebente Erwachsene bzw. jeder vierte berufstätige Mann starb. 2002 wurden dem Robert Koch-Institut 7.723 Neuerkrankungen an Tuberkulose gemeldet. Das entspricht einer Inzidenzrate von 9,4 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner und einer Zunahme um 184 Fälle oder 2,4% gegenüber 2001. Trotz dieser Zunahme bzw. einer Stagnation der Meldezahlen setzen diese Zahlen den abnehmenden Trend der letzten 10 Jahre fort (s. Abb. 1). Bei der Interpretation der Fallzahlen der letzten zwei Jahre muss die Umstellung des Meldesystems nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) im Jahr 2001 berücksichtigt werden, die eine erhebliche Qualitätssteigerung der Surveillance und insgesamt

Diese Woche

12/2003

Tuberkulose:

- ▶ Zum Welttuberkulosestag
- ▶ Bericht zu einem Erkrankungsfall und den Umgebungsuntersuchungen in München

Schweres akutes respiratorisches Syndrom (SARS):

Bisherige Beobachtungen und Empfehlungen

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik
Stand vom 19. März 2003
(9. Woche)

Influenza:

Hinweise zur aktuellen Situation

ZA
4496
ZB MED

